

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 50 Rpf. Postbezug monatlich 2.80 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezogener keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konturs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachlaß hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und G. B. Gbörner's Erben. Verantwortlich für Dertliches u. Sächsisches, Unterhaltungsstell. Sport u. Anzeigenteil Walter Hoffmann, Pulsnitz, für Politikal und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. IV.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstr. 2 u. Adolph-Stiller-Str. 4. Fernruf 518 u. 550.

Das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Finanzamtes zu Ramenz des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 121

Dienstag, den 26. Mai 1936

88. Jahrgang

Die deutsche Frau

Der Stellvertreter des Führers vor der NS.-Frauensschaft

Auf der Kundgebung der NS.-Frauensschaft in der Deutschlandhalle hielt der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, eine Rede, die er mit dem Bemerkten einleitete, daß in Deutschland die ehrenvolle Wertung der Frau als Mutter, als Kameradin des Mannes und als gleichwertiges Glied der Volksgemeinschaft selbstverständlich sei. „Wir wünschen uns Frauen, in deren Leben und in deren Wirken fröhliche Art erhalten bleibt. Frauen, die nur zu lieben vermögen!“ Wir gönnen der übrigen Welt den Idealtyp der Frau, den sie sich wünscht, aber die übrige Welt soll uns gefälligst die Frau gönnen, die uns am angenehmsten ist.

Nicht jeder „Gretchentyp“, unter dem man sich im Ausland ein etwas beschränktes, ja ungeselliges Wesen vorstellt, sondern eine Frau, die auch geistig befähigt ist, dem Mann in seinen Interessen, in seinem Lebenskampf verständnisvoll zur Seite zu stehen, die ihm das Leben schöner und inhaltreicher werden läßt, ist das Frauenideal des deutschen Mannes von heute. Es ist eine Frau, die vor allem auch Mutter zu sein vermag!

„Es gehört wohl zum Größten, was der Nationalsozialismus vollbracht hat, daß er es ermöglichte, daß so viel mehr Frauen als ehedem heute in Deutschland Mütter sein können. Sie sind nicht nur Mütter, weil es etwa der Staat will, weil es die Männer wollen, sondern sie sind Mütter, weil sie stolz darauf sind, gesunde Kinder zur Welt zu bringen, sie für die Nation zu erziehen und so bemüht zu wirken für die Erhaltung des Lebens ihres Volkes. Die Mädchen können selbstverständlich allen nur erdenklichen Berufen nachgehen, auch auf Universitäten gehen und sich dort auf Berufe vorbereiten, vor allem für Berufe, die besser durch Frauen als durch Männer ausgeübt werden.“ Das neue Deutschland wolle keine Frauen in Berufen sehen, die sie zu abstoßenden Mannweibern oder lächerlichen Karikaturen machten, sondern Frauen, die eine Ergänzung und einen Ausgleich zum männlichen Wesen darstellen.

Rudolf Heß gedachte mit Worten des Dankes aller arbeitenden Frauen für ihre tägliche Leistung für Deutschland. „Nicht zuletzt gilt der Dank den deutschen Frauen im Ausland, die über die Jahre der Schmach und Erniedrigung hinweg in einer unerschütterlichen Liebe zum großen Deutschen Reich gestanden haben, die ungebrochen durch wirtschaftlichen Boykott und persönliche Anfeindungen ihr Deutschtum sich bewahrt und ihren Kindern in die Herzen gepflanzt haben, die den Weg zur Nationalsozialistischen Bewegung fanden und die heute draußen das neue Deutschland und die Frau dieses neuen Deutschlands vor einer noch vielfach feindlichen Umwelt präsentieren. Wir wissen es und wir vergessen es nicht, was diese deutschen Frauen draußen geleistet haben und was sie noch leisten; sie sind es in erster Linie, die der deutschen Heimat, die in der Fremde geborenen Söhne und Töchter erhalten!“

„Ich bin gekommen“, sagte Rudolf Heß weiter, „um daran zu erinnern, daß der Führer anerkennend festgestellt hat, daß in den Zeiten, da es der Bewegung schlecht ging, die Frauen zu den treuesten Anhängern der Bewegung gehörten. So wie die instinktive Treue der Frauen in erster Linie mithalf, eine große geschichtliche Epoche für Deutschland einzuleiten, so bleibt ihr Treuegefühl immer ein entscheidender Faktor im Leben Deutschlands!“

„Jede deutsche Frau gehört ins deutsche Frauenwerk!“

Vor der Ansprache des Stellvertreters des Führers brachte Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink den Willen der deutschen Frau zur Mitgestaltung am Reich Adolf Hitlers zum Ausdruck. Die Nationalsozialistische Frauenschaft das Deutsche Frauenwerk, das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront, der deutsche Frauenarbeitsdienst und der Bund deutscher Mädel hätten sich hier zum erstenmal in der Geschichte der Nationalsozialistischen Bewegung zusammengeschlossen. Heute wolle die deutsche Frau, daß ein Ausbau des deutschen Volkes nur möglich sei, wenn die Frau sich der Waffe bediene, die sie sich selbst geschmiedet hätte, wenn sie ihre Arbeit aus eigener schöpferischer Art heraus gestalte. Die nationalsozialistische Frau hätte sich die Aufgabe gestellt: Nicht Kampf gegen den Mann sondern Aufbau zusammen mit dem Mann.

Eingehend schilderte Frau Scholz-Klink vor den 20 000 Frauen das Wirken der Frauenämter der Deutschen Arbeitsfront. Überall stehen die Frauen neben den schaffenden Männern als Beraterinnen. 136 nationalsozialistische Mütterchulen seien in anderthalb Jahren errichtet worden. Der Frauenarbeitsdienst habe die einzige Aufgabe, Dienst der deutschen Jugend an der überlasteten deutschen Mutter zu sein. Aus der NS.-Frauensschaft würden die Führerinnen herausgenommen und in das Deutsche Frauenwerk hineingeholt, um das ganze Deutsche Frauenwerk nationalsozialistisch zu gestalten.

nationalsozialistisch zu gestalten.

Das Deutsche Frauenwerk werde in den nächsten Monaten und Jahren die Arbeitsgrundlage für die gesamte deutsche Frauenarbeit abgeben. Die Zeit sei hoffentlich nicht fern, wo der Name Deutsches Frauenwerk umgewandelt werden könne in den Ehrbegriff „Nationalsozialistisches Frauenwerk“. Jede deutsche Frau, die irgendwie tätig sein wolle, werde gern aufgenommen als Einzelmitglied in das Deutsche Frauenwerk.

Regus-Reise als politische Gewitterwolken

Die römische Presse spricht von einer Verschlechterung der englisch-italienischen Beziehungen

Die Reise des Regus nach London wird von der römischen Presse als die „neueste Erfindung der Sanktionisten für ihre italienfeindliche Propaganda“ stark beächtelt. Nach Ansicht des Londoner Korrespondenten des „Giornale d'Italia“ wird diese Reise „immer mehr zu einer Gewitterwolke“, die die Möglichkeiten einer Rückkehr zu normalen Beziehungen zwischen Italien und England zu vernichten drohe.

Der Regus, schreibt das Blatt, komme mit der Absicht nach England, seine Sache von dort aus propagandistisch zu betreiben, und nichts verwehre ihm technisch eine solche aktive politische Propaganda. Man wisse, daß er in London für die Fortsetzung und Verstärkung der Sanktionen werben wolle und daß er auch nach Genf zu gehen beabsichtige, um sich dem Völkerratsrat zu stellen. Das Feuer der Leidenschaft, das noch durch Veranstaltungen der Sanktionisten und Italienfeinde genährt werden solle, werde bestimmt die englisch-italienischen Beziehungen nicht verbessern. Das Blatt führt eine Erklärung der Londoner „Morningpost“ an, wonach ein Empfang des Regus in London als Kaiser von Abessinien ein persönlicher Angriff gegen den König von Italien wäre, und fährt fort:

„Die englisch-italienischen Beziehungen werden täglich gebrechlicher, und der ganze europäische Horizont verdunkelt sich dadurch in beängstigender Weise. Wie in den Alarmtagen des Septembers geht das schreckliche Wort Krieg um, und die Lage wird nur noch düsterer durch den Umstand, daß niemand weiß, was die englische Regierung will. Die Warnung des römischen Korrespondenten der „Morningpost“ fällt ins Leere, wie auch alle Erklärungen Mussolinis an die Auslandspresse betreffend England unbeachtet bleiben. Die halbamtliche Presse übergeht diese Erklärungen Mussolinis, und die gegen Italien eingestellte Presse deckt sie mit ablehnenden Bemerkungen zu. Fast scheint es, als ob eine unheilvolle Hand die Presse dazu aufreizt, den Zwischenfall hervorzurufen.“

Keine Zurückziehung des englischen Gesandten

Im englischen Unterhaus erwiderte Außenminister Eden auf die Frage, ob Großbritannien die Absicht habe, die Verstärkung der englischen Schutztruppe in der britischen Gesandtschaft in Addis Abeba zurückzuführen, daß zur Zeit eine derartige Absicht nicht bestehe, weil die Lage noch keineswegs sicher sei; dies sei auch der italienischen Regierung mitgeteilt worden. Die Regierung habe nicht die Absicht, ihre Gesandtschaft zurückzuführen; der britische Gesandte werde jedoch in Kürze Addis Abeba verlassen und zu Urlaubszwecken nach England kommen.

Der Regus inkognito

Wie bekannt wird, wird sich der Kaiser von Abessinien inkognito nach London begeben. Es ist jedoch noch nicht bekannt, unter welchem Namen er eintrifft. Sein Entschluß, inkognito zu reisen, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß er die britische Regierung der Sorge um die Frage, ob ein amtlicher Empfang veranstaltet werden soll oder nicht, entgehen will, da es nicht nötig ist, inkognito reisende Fürstlichkeiten amtlich zu empfangen. Der Kaiser trifft am Freitag in Gibraltar ein und wird voraussichtlich am kommenden Mittwoch in London sein.

Die englisch-sowjetrussischen Flottenverhandlungen

Die britisch-sowjetrussischen Flottenverhandlungen wurden am Montagmittag im englischen Außenamt fortgesetzt. Zu einer Meldung der Moskauer „Istwestija“, nach der Sowjetrußland nur bereit sei, einen Flottenvertrag über qualifizierte Begrenzung zu unterzeichnen, wenn Deutschland einen gleichen Vertrag unterzeichnet und die Sowjetflotte im Fernen Osten ausgenommen wird, schreibt der diplomatische Reuter-Korrespondent, daß die zweite Forderung britischerseits auf Widerstand stoße. Es werde darauf hingewiesen, daß das Britische Reich und die Vereinigten Staaten, deren Flotten ebenso wie Sowjetrußland mehrere Küsten zu verteidigen hätten, den Londoner Vertrag ohne Vorbehalte bezüglich des Fernen Ostens unterzeichnet hätten. Lediglich die Klausel, die ein Abweichen unter gewissen Bedingungen gestattet, sei zugestanden worden.

Marxistischer Streikterror

Madrid, 26. Mai. Der Kellnerstreik in Madrid, der im Keinen bereits vor mehreren Tagen einsetzte, hat sich jetzt soweit ausgebreitet, daß außer zahlreichen Kaffeehäusern auch 13 Hotels, darunter die größten am Platz, in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Der Hotelbetrieb wird meistens durch Einspringen der Besitzer selbst, ihrer Familien und Freunde, notdürftig aufrecht erhalten. Die Kaffeehäuser haben dagegen zum großen Teil schließen müssen. — Auch die Arbeiter der Fabrikindustrie befinden sich noch immer im Ausstand. Marxistische Agenten suchen in vielen Häusern unter irgendeinem Vorwand Einlaß und setzen die Personenaufzüge außer Betrieb. — In Antequera dauert der Landarbeiterstreik an. Das Vieh wird von den Besitzern selbst auf der Weide gehütet. Der vollständige Mangel an Milch hat auch die Wohlfahrtsanstalten in Mitleidenschaft gezogen.

Weil die Polizei für Ordnung sorgte!

In Oviedo ereignete sich gelegentlich eines Tanzfestes ein Zwischenfall, der ungeahnte Folgen hatte. Ein Streit um ein Mädchen artete in eine wüste Schlägerei aus, in die auch mehrere Polizeieinheiten, die zur Schlichtung des Streits herbeigerufen worden waren, hineingerissen wurden. Als sich die Polizei schließlich durchgesetzt und die Ruhe wiederhergestellt hatte, wurden 50 Verletzte gezählt, darunter mehrere Schwerverletzte und eine Frau, an deren Aufkommen gezweifelt wird.

Die marxistischen Arbeitergewerkschaften haben daraufhin aus Protest gegen das Eingreifen der Polizei den Generalstreik erklärt. Jeglicher Verkehr ruht in der Stadt, Geschäfte und Kaffeehäuser sind geschlossen. Auch bei den Eisenbahnbetrieben ruht die Arbeit.

Amtlicher Teil Seite 5